Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 4

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

War keine Seltenheit.
Man findt bey Armen und bey Reichen
Ach Gott! gar wenige der Gleichen
Zu unsrer Zeit.

Auch wohl, wann Reiz und Tugend blühen,
Vom Kuß nichts wissen, ihm entfliehen,
Hieß ihnen Ehrbarkeit.
Dies ist nur eine Schäfertugend,
Und abgeschmackt an Schweizerjugend
Zu unsrer Zeit.

Doch Ansehen und erhabne Würden
Nur auf verdiente Schultern bürden,
Hieß ihnen Schuldigkeit.
Zu Aemtern kann ein jeder kommen,
Die Würdigen blos ausgenommen,
Zu unsrer Zeit.

Der edle Vorzug grauer Alten,
Stets Treue, Wort, und Eid zu halten,
Hieß ihnen Redlichkeit.
Die schlumert auf bestäubtem Boden,
Bey andern abgelebten Moden,
Zu unsrer Zeit.

Auflösung des letzten Räthsels. unser Wochenblatt.

Neues Räthsel.

Hier in dem kleinen Raume wohnen,
Von Hütten selbst bis zu den Thronen,
Fast Menschen aller Nationen,
Und klein und groß und jung und alt,
Von schön und häßlicher Gestalt;
Welch Wunderding! und dennoch störet
Kein Zank und Streiten ihre Ruh,
Der Tapfere, wie der Feige kehret
Sich und auch uns den Rücken zu.